

Eine wahrhaftige Ruamzuzla Weihnacht

Vorwort

Mit diesem Erstlingswerk wollte ich, Andreas Schuster, auf die sich wandelnde Welt hinweisen. Es soll zum Ausdruck gebracht werden, wie sich durch die immer weiter fortschreitende Globalisierung und Technisierung unseres Lebens auch solch traditionelle Feste wie Weihnachten in ihrer Anschauung für das junge Publikum verändert haben. Wäre die Geburt unseres Erlösers nicht vor über 2000 Jahren passiert, sondern in der heutigen Zeit, wäre es mit höchster Wahrscheinlichkeit mit dem folgenden Werk gleichzusetzen. Mein größten Dank für die Inspiration und die ganzheitliche Unterstützung zur Entstehung dieses Werkes möchte ich in Richtung Stammtisch Ruamzuzla schicken.

Säugling in Wirtshaus gefunden - Polizei und Jugendamt ermittelt

Metzger aus Saldenau und angehender Meister aus Schönbrunn vorläufig festgenommen

Schönbrunn a. L. / Bayern

In den frühen Morgenstunden wurden die Behörden von einem besorgten Bürger alarmiert. Er hatte eine junge Truppe stark alkoholisierter Männer entdeckt, die in einem Wirtshaus haust. Bei der Ankunft fanden die Beamten des Sozialdienstes, die durch den Polizeibeamten Petzi M. unterstützt wurden, einen Säugling vor, welcher von seinen Adoptiveltern Fabian H. und Christian K. in Stoffstreifen gewickelt in eine Futterkrippe gelegt worden war.

Bei der Festnahme versuchte Christian K., der, wie sich später herausstellte, aus dem berüchtigten Glasscherbenviertel stammt, die Sozialarbeiter abzuhalten. Christian K., unterstützt von den anwesenden Thomas P. und Michael H., sowie den drei skurrilen Gestalten Manuel H., Christoph H. und Bastian P. wollten die Mitnahme des Kindes unterbinden, wurden jedoch von der Polizei daran gehindert. Wie sich wiederum im nachhinein herauskristallisierte, handelte es sich bei allen Anwesenden um Mitglieder der Alternativfamilie namens Stammtisch Ruamzuzla.

Festgenommen wurden auch die drei abgerissenen Figuren, die Christian K. begleiteten. Der orientalisches wirkende Manuel H. wurde aufgrund eines Verdachtes auf Besitz illegaler Substanzen festgesetzt. Immer und immer wieder wiederholte er die Worte „Grischdl Schbiid???“ Der zweite unter ihnen, Christoph H., der

während der Befragung ein unübersehbares Aufmerksamkeitsdefizit offenbarte, wurde aufgrund dieser Symptome, die zur Wortwahl von Manuel H. wie die Faust aufs Auge passten, festgenommen. Der dritte im Bunde, der Blondschoopf Bastian P., konnte seine Erregung über den seiner Meinung nach unberechtigten Polizeieinsatz nicht verbergen. Ein einer bisher nicht identifizierten Sprache brüllte er gebetsmühlenartig Richtung Gesetzeshüter „Beeetschiii du Mischdsagg!!!“ Da der ermittelnde Beamte von einer Beleidigung ausging machte er kurzen Prozess. Sie widersetzten sich alle der Festnahme und behaupteten, Gott habe ihnen angetragen, sofort ins Gasthaus Fisch zu gehen und jeden Kontakt mit offiziellen Stellen zu vermeiden.

Sowohl das Innenministerium als auch der Zoll sind auf der Suche nach Hinweisen über die Herkunft dieser drei Männer, die sich anscheinend illegal im Land aufhalten.

Ein Sprecher der Polizei teilte mit, dass sie keinerlei Identifikationmaterial bei sich trugen, aber in Besitz von Hochmoorgeist, sowie von einigen, möglicherweise verbotenen, Substanzen waren. Die mitgeführten Chemikalien wurden zur weiteren Untersuchung in das Kriminallabor geschickt. Der Aufenthaltsort des Säuglings wird bis auf weiteres nicht bekannt gegeben. Eine schnelle Klärung des ganzen Falles scheint sehr zweifelhaft. Auf Rückfragen teilte eine Mitarbeiterin des Sozialamtes mit: „Die zwei Kindsväter Fabian H. und Christian K. sind mittleren Alters und die Behörden im Landratsamt Freyung-Grafenau prüfen gerade, in welcher Beziehung die beiden zueinander stehen.“

Christian K. und Fabian H. sind im Kreiskrankenhaus in Freyung zur medizinischen und psychiatrischen Untersuchung. Sie können mit einer Anklage rechnen. Nach ihrer Aussage, sie hätten nichts getan und der Säugling stamme von Gott, wird ihr geistiger Zustand näher unter die Lupe genommen. In einer offiziellen Mitteilung des Leiters der Psychiatrie steht: „Mir steht nicht zu, den Leuten zu sagen, was sie glauben sollen, aber wenn dieser Glaube dazu führt, dass - wie in diesem Fall - ein Neugeborenes gefährdet wird, muss man diese Leute als gefährlich einstufen. Die Tatsache, dass Drogen, die vermutlicht von den bizarren Figuren verteilt wurden, im Spiel waren, trägt nicht dazu bei, Vertrauen zu wecken. Ich bin mir jedoch sicher, dass alle Beteiligten mit der nötigen Behandlung in ein paar Jahren wieder normale Mitglieder unserer Gesellschaft werden können!“

Zu guter Letzt erreicht uns noch diese Eilmeldung: Die beteiligten Michael H. und Thomas P. behaupteten übereinstimmend, dass ihnen ein großer Mann, in einem weißen Nachthemd mit Flügeln (!!) auf dem Rücken, befohlen hätte, den Stall aufzusuchen und das Neugeborene zu seinem Geburtstag hoch leben zu lassen. Weiter berichteten sie, dass der Mann, den sie als Andreas S. titulierten, über dem Dorf Bierhütte schwebte. Dazu meinte ein Sprecher der Drogenfahndung: „Das ist so ziemlich die dümmste Ausrede vollgekiffter Junkies, die ich je gehört habe.“